

Einhundert Jahre nach dem Tod des heiligen Columba, der auf der kleinen Insel Iona vor der schottischen Westküste ein Kloster gegründet hatte, stellt Abt Adamnan (Adomnán), sein neunter Nachfolger (679–704), dessen Leben der Öffentlichkeit vor. Sein vorrangiges Ziel war es, die Bedeutung dieses Gottesmannes über Irland hinaus bekannt zu machen.

Mit ihrem Reichtum an erzählten Einzelheiten geriet die Vita überdies zu einem Bilderbogen, durch lose Reihung in einem wohldurchdachten Rahmen in eine gestalterische Form gebracht. Adamnan (Adomnán) zeigt die Vielfalt menschlicher Existenz: Pilger, Büsser und Mönche, kleine Gauner und gewalttätige Menschen, Herrscher und einfache Leute, Alltagsereignisse und abenteuerliche Unternehmungen, nicht zuletzt die enge Verbindung zwischen Mensch und Natur und die Allgegenwart des göttlichen Waltens. Wie ein kunstvoll gewobener bunter Teppich gibt das Werk Leben und Denken im irischen Christentum des 6. und 7. Jahrhunderts wieder. Nach dem Urteil eines Fachmanns handelt es sich bei dieser Biographie um „the most considerable surviving literary production of the Celtic Church of Ireland“ (James F. Kenney).